

Freude, nach zehn langen mühevollen Jahren endlich die Heimath wiederzusehen, redet er zuerst den heimischen Boden, das Licht der Sonne, die Götter und Heroen des Landes an, dankend für den Sieg und um ferneren Beistand bittend. Dann fordert er die Götter an der Schwelle des Pallastes auf, Agamemnon mit heiterem Blick zu empfangen, der nach langer Abwesenheit für Alle Heil bringend heimkehre. Ein heitrier Empfang gebühre wohl dem, der mit Zeus' Blitzstrahl Troja zerstört habe, dergestalt, dass Paris und die Stadt die ihren Vergehungen entsprechende Züchtigung erlitten. —

Auch die Person des Heroldes hat Aeschylos naturgetreu gezeichnet, wie den Wächter im Prologos. Auch der Herold redet absonderlich: er wiederholt dieselben Gedanken, lässt den Faden der Rede, indem er Einschiebungen macht oder den rechten Ausdruck zu finden nicht vermag, fallen, stellt die Dinge in überschwänglichen Redensarten dar und gefällt sich in barocken Wendungen und einander drängenden, öfter seltsamen Bildern (vgl. Bernhardt Syntax. anom. p. 20): dabei sind seine allgemeinen Grundsätze hausbackener Art. Aber dieser Charakter folgt nicht aus seiner niedren Stellung, wie der Wächter einen plebejischen Menschen von gesundem Witz darstellt: sondern der Herold stellt den *homo militaris* dar, welcher im Reden wenig geübt, sich nicht bündig zu fassen versteht. Dazu kommt, dass ihn seine vollste Wonne und Lust über den glänzenden Sieg seines verehrungswürdigen Gebieters und die wider Verhoffen gewährte Rückkehr in die Heimath nicht zu ruhig abgemessenen Reden kommen lassen: die Brust ist ihm zu voll und Worte genügen nicht, die Gedanken und Gefühle zu fassen. So bildet sein frohlockendes Auftreten,*) der nun alle Sorgen abgeschüttelt und mit arglosestem Behagen die Gegenwart begrüsst und eine erquickliche Zukunft hofft, einen starken Contrast zu der trübsinnigen Stimmung des vor der Zukunft zagenden Chors. Andererseits zeigt das gemessene und würdevolle baldige Auftreten des Agamemnon selbst diesen in einem um so reineren Glanze, je

*) Die Tragödie liebt solche Ruhepunkte heitrier Art, um den tragischen Hintergrund zu heben. Eben verklang der Gesang des sorgenvollen Chors, der Herold jubelt. Aber dieser Jubel ist danach angethan, eben jene Sorge noch zu verstärken und zu vermehren. Denn 1) sind der Götter Altäre zerstört und die Atriden πολυκτόνοι: 2) überschwängliches Glück. Also gerade die beiden Quellen, woraus des Chors Sorge floss. Dem Folgenden aber gegenüber contrastirt die Rede, da Agamemnon, der ehrenwertheste von Allen, frech erschlagen wird.